



Bundesministerium
des Innern



Dr. Thomas de Maizière, MdB

Bundesminister
Beauftragter der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer

Frau
Sabine Zimmermann, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin
POSTANSCHRIFT 11014 Berlin

TEL +49 (0)30 18 681-1000
FAX +49 (0)30 18 681-1014
E-MAIL Minister@bmi.bund.de
INTERNET www.bmi.bund.de

DATUM Berlin, den  Juni 2010

Sehr geehrte Frau Kollegin,

für Ihr Schreiben vom 25. Mai 2010 zur wirtschaftlichen Situation im sächsischen Vogtland bedanke ich mich. Ihrer Einschätzung nach steht das Vogtland vor dem Absturz in die industrielle Bedeutungslosigkeit, da der industriepolitische Aufbau Ost in dieser Region gescheitert sei.

Dieser Einschätzung kann ich im Allgemeinen und auch speziell so nicht folgen. Die Bilanz 20 Jahre Aufbau Ost, einschließlich der Regionalentwicklung im Vogtland, vermittelt ein anderes Bild.

Die Wirtschaftsleistung und der Lebensstandard haben sich in Ostdeutschland seit 1989 deutlich erhöht. Betrug das Bruttoinlandprodukt pro Kopf 1991 gerade einmal rund 40 Prozent des westdeutschen Niveaus, so liegt es heute bei über 70 Prozent. Das Pro-Kopf-Einkommen und die Produktivität haben sich seitdem mehr als verdoppelt. Auch der Lebensstandard hat sich über die gesamten 20 Jahre deutlich erhöht. Gemessen am verfügbaren Einkommen liegt er bei etwa 80 Prozent des Westniveaus.

Auch industriell hat sich Ostdeutschland in den vergangenen zehn Jahren sehr positiv entwickeln können. Die Industrie wuchs mit durchschnittlichen Raten von rund sieben Prozent pro Jahr. Der Industrieanteil an der gesamten Bruttowertschöpfung erreicht in Ostdeutschland mittlerweile einen Wert von über 19 Prozent. Damit liegt er zwar noch unter dem westdeutschen Wert von rund 24 Prozent, aber durchaus in einer vergleichbaren Größenordnung, wie sie für viele andere hochentwickelte Länder wie beispielsweise Italien mit 19,2 Prozent oder den USA mit nur 13,3 Prozent gilt. Dies ist nicht zuletzt auch ein Erfolg der Förderpolitik der Bundesregierung, die ihre Maßnahmen vor mehr als zehn Jahren konsequent auf die Stärkung der industriellen Basis ausgerichtet hat.

Auch wenn bei einigen bedeutenden vogtländischen Unternehmen durch Insolvenz und angekündigte Umstrukturierungsmaßnahmen Arbeitsplatzverluste zu verzeichnen sind, so kann diese Momentaufnahme nicht auf die gesamte Wirtschaft im Vogtland verallgemeinert werden. Nach Einschätzung der sächsischen Landesregierung konnten sich hier in der jüngsten Vergangenheit viele Unternehmen positiv entwickeln und stehen auch vor einer neuen Wachstumsphase. Die vogtländische Wirtschaft hat nach wie vor eine der höchsten Industriedichten im Freistaat Sachsen. Die Investitionsgüterindustrie ist hier führend. Gerade dieser Industriezweig ist jedoch durch die Wirtschafts- und Finanzkrise besonders hart betroffen. Die gegenwärtig erfolgten Umstrukturierungsmaßnahmen in den davon betroffenen Unternehmen sind in der Regel eine Folge davon.

Dennoch liegt im sächsischen Vogtlandkreis mittlerweile die Arbeitslosenquote bei 11,4 Prozent. Dieser Wert liegt um 1,3 Prozentpunkte niedriger als gegenüber dem Vorjahr. Bemerkenswert ist, dass sich hier der Vogtlandkreis gegenüber dem sächsischen Durchschnitt sogar leicht besser entwickeln (-1,2 Prozentpunkte) konnte.

Die weitere Entwicklung in Ostdeutschland, die industriepolitische Stabilisierung und die Konvergenz gegenüber Westdeutschland werden auch in Zukunft auf der politischen Tagesordnung bleiben. Ich kann Ihnen versichern, dass diese Themen auch weiterhin Priorität in der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung genießen und auch zu meinen Schwerpunkten als Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Länder zählen. Letztendlich bleibt es jedoch auch immer der unternehmerischen Entscheidung vorbehalten, in welche der vorhandenen Betriebstätten und an welchem Standort investiert wird bzw. zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit andere Standorte zur Schaffung neuer Kapazitäten in Erwägung gezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

